

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

225 (24.9.1885)

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 23. September.

Es entspricht wohl nicht bloß dem orientalischen Temperament und alttürkischen Gepflogenheiten, sondern noch mehr den Anforderungen der politischen Konstellation, wenn die Pforte sich der ostrumelischen Bewegung gegenüber bis jetzt sehr reserviert verhalten hat.

Ueber die Verhaftung des Generalkonverneurs von Ostrumelien werden der "Times" über Bukarest folgende Einzelheiten gemeldet:

Die Umstände der Absetzung Gavril Paschas gleichen sehr denjenigen, unter welchen Cusa in Bukarest im Jahre 1866 gestürzt wurde. Keine Gewalt wurde angewendet und Gavril leistete nicht Widerstand.

Außer Gavril Pascha wurden auch noch Borthwitz und Drigalski Pascha, die Kommandanten der Miliz, verhaftet.

Deutschland.

Berlin, 22. Sept. Prinz Wilhelm begibt sich nach Beendigung der Uebungen des 13. Armeecorps in Begleitung seines Hofmarschalls, des Oberstleutnant z. D. v. Liebenow, infolge Einladung des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich von Potsdam nach Lagenburg und wird später wieder an den kaiserlichen Hochgebirgsjagden in Steiermark theilnehmen.

feierlichkeiten in Karlsruhe und der Geburtstags-Feier der Kaiserin in Baden-Baden beiwohnen. — Der deutsche Botschafter am britischen Hofe, Graf Münster, welcher vor kurzem London mit Urlaub verlassen hat, traf von seiner Besichtigung derneburg bei Hildesheim heute früh in Berlin ein.

Der in Nürnberg tagende Volkswirtschafts-Kongress lehnte einen Antrag des Dr. v. Dorn auf eine vollständige Zollvereinigung Deutschlands und Oesterreichs ab und nahm den Antrag Brömel an, der eine allgemeine Rückkehr zur Regel von Handelsverträgen empfiehlt.

Die Centrumpartei that sich viel zu gut auf die angebliche Unangreifbarkeit der ultramontanen Mandate. Auch in der gegenwärtigen preussischen Landtags-Wahlbewegung spielt diese Fiktion eine Rolle. Die „National-liberale Korrespondenz“ untersucht nun die Stichhaltigkeit derselben und kommt dabei zu folgendem Ergebniss: Wenn man in alten Abgeordnetenlisten blättert, so wird man ganz erstaunt sein, in früheren Legislaturperioden rheinische, westfälische und schlesische Wahlkreise, die jetzt für unantastbare Domänen des Centrums gelten, im Landtag durch nationale liberale, fortschrittliche, freikonserervative Abgeordnete vertreten zu sehen.

Kiel, 22. Sept. Die Torpedoboots-Flottille wurde heute, das Uebungsgehwader wird morgen aufgelöst.

Stuttgart, 22. Sept. Der Kaiser lehrte um 1 1/2 Uhr von den Manövern zurück und speiste darauf bei dem kommandirenden General v. Schachtmeyer, während der Kronprinz bei dem Ministerpräsidenten v. Wittmann und Prinz Wilhelm bei dem Kriegsminister v. Steinbach zur Tafel waren.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Sept. Der König von Griechenland

ist von Smunden hier eingetroffen und reist heute Abend über Triest nach Athen ab. — Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Belgrad gemeldet, daß serbische Truppenkörper gegen die Grenzen Macedoniens und Alserbiens vorrückten. Die Bataillone von Nisch, Alexinaß, Kurshumi hätten Marschbefehl zur Sicherung der Grenze erhalten, im Lande herrsche vollkommene Ruhe.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die unionistischen Tendenzen der Bevölkerung Bulariens und Ostrumeliens gaben wiederholt Anlaß, die Aufmerksamkeit der politischen Kreise Europas in erster Reihe zu beschäftigen. Nichtsdestoweniger kam der Ausbruch der gewaltthätigen Bewegung, durch welche die bulgarische Union unter Führung des Fürsten von Bulgarien proklamirt wurde, um so unerwarteter, als der Wunsch nach voller Aufrechthaltung und Achtung der Verträge seitens der Großmächte fortgesetzt wurde und noch in jüngster Zeit unzweideutigen Ausdruck erhalten hatte.

Frankreich.

Paris, 22. Sept. Russischerseits wird auf das entschiedenste in Abrede gestellt, daß Rußland vor dem Ausbruch des ostrumelischen Aufstandes davon unterrichtet gewesen sei, oder gar ihn vorher begünstigt habe.

Italien.

Rom, 22. Sept. Gestern kamen in der Provinz Palermo an Cholera 216 Erkrankungen und 117 Todesfälle, in den übrigen 4 infizierten Provinzen 16 Erkrankungen und 8 Todesfälle vor.

14) Die Pflegekinder des Kommerzienraths.

Novelle von Karl Hartmann-Blöb.

(Fortsetzung.)

„Gott, mein Gott,“ rief er mit lauter Stimme, „was habe ich denn verbrochen, daß ich diesen Weg wandeln muß? Und Freiheit sollte es sein, ihn zu betreten? Ach, wohl kein Unternehmen erfordert mehr Muth, als dieses! Ich habe das Leben noch lieb und ungern scheide ich von ihnen. Wie habe ich mich auf die Zeit gefreut, wo kleine Engel mich umspielen würden, mit denen ich, ein Greis, noch einmal wieder selbst Kind werden wollte.“

Der alte Diener Jakob trat ins Zimmer und meldete, daß Ihre Excellenz die Frau Gräfin Sched den Herrn Grafen zu sprechen wünsche.

„Bitte die Frau Gräfin, einzutreten,“ erwiderte Graf Waldsee. Es kam ihm erwünscht, daß irgend jemand ihn mit Gewalt seinen quälenden Gedanken, wenn auch nur für kurze Zeit, entriß.

Gleich darauf trat Gräfin Ursula v. Sched ins Zimmer. „Berzähle, mein Bruder,“ sagte sie, „wenn ich dich für einige Minuten in deiner Morgeneinsamkeit störe.“

Graf Detlef v. Waldsee erhob sich, ging einige Schritte seiner Schwester entgegen, ergriff artig ihre Hand und führte sie zu einem zweiten Lehnstuhl, er selbst nahm seinen früheren Platz wieder ein.

„Hast du mir etwas Besonderes mitzutheilen, Ursula?“ fragte er. „Ich fühle mich verpflichtet, lieber Detlef, dir gegenüber eine Sache zu berühren, die mir, ich kann es nicht läugnen, einige Sorge macht.“

„Was ist es? Sprich, auf wen erstreckt sich deine Sorge?“

„Auf Isabella.“

„Mein Gott, sie ist doch nicht krank?“

„Körperlich gewiß nicht, aber ich kann den Gedanken nicht bannen, daß ihr Herz, wenn auch noch nicht vom Pfeil verwundet, so doch von ihm gestreift ist.“

„Ei, das wäre ja herrlich! Hat für meine spröde Tochter endlich auch die Stunde geschlagen?“

„Prophete nicht zu früh! Derjenige, für den sie bereits ein lebhaftes Interesse gefaßt hat — der Himmel möge verhüten, daß es mehr als dieses wird —, ist ihrer nicht würdig.“

„Ist es vielleicht nur ein bloßer Herr von? Glaube mir, Schwester, der Ausdruck Isabella's, der dich im vorigen Winter so entzückte, daß ihr ein einfacher Adelsier nicht ebenbürtig genug sei, wurde ihr nur von einer augenblicklichen trostigen Erregung diktiert und ihr förmlich in den Mund gelegt.“

Die namenslose Antonie, die Schwester eines der abgewiesenen Freier, stellte sie zur Rede, als wenn sie ein Verbrechen begangen hätte. Sie machte Isabella bittere Vorwürfe, daß sie ihrem Bruder einen Korb gegeben, und als sie wenigstens zehn verschiedene Fragen gestellt, um den Grund der Abweisung zu erfahren, und keine der Antworten sie befriedigte, da sagte sie: „Unser Adel ist dir wohl nicht hoch genug, du willst natürlich nur einen Grafen zum Gemahl, noch lieber einen Fürsten.“

Da war es aber mit Isabella's Geduld zu Ende, und nun sich stolz aufrichtend, erwiderte sie: „Da hast du das Richtige getroffen, ehe ich mich mit einem Manne vermähle, der nicht wenigstens ein Graf ist, bleibe ich lieber ledig!“

Antonie hat diese sehr unvorsichtige Aeußerung Isabella's von Haus zu Haus weiter getragen. Damals, als auch mir diese Aeußerung zu Ohren gekommen war, habe ich Isabella gefragt, ob sie wirklich so denke, aber sie erwiderte mir, daß ihr nichts ferner liege, als ein solcher Hochmuth, doch wie würde sie einem Manne die Hand reichen, den sie nicht hochachten und zu gleicher Zeit aus voller Seele lieben könne!“

„Das ist es ja gerade, was mir in diesem Falle die Besorgniß erregt, daß sie sich allzu sehr von den sogenannten edlen Eigenschaften eines Mannes hinreißen läßt und dabei die Hauptsache zu wenig berücksichtigt, sonst hätte sie auf Hohensels sich unmöglich von einem bürgerlichen Referendarius so sehr den Hof machen lassen, sondern ihn in die Schranken verwiesen, wohin er gehört!“

„Also für einen Bürgerlichen interessiert Isabella sich? Das nimmt mich allerdings Wunder!“

„Und zwar in dem Maße, daß der Betreffende, wie sie mir selbst gesagt, wenn er von gleicher Geburt wäre, vielleicht ihre Heirath gewinnen könnte. Auf der andern Seite allerdings töstet mich ihre Erklärung, daß eine Gräfin Waldsee sich nie so erniedrigen würde, die Gattin eines Bürgerlichen zu werden.“

„Nun also, woher denn deine Besorgniß?“

„Weil ich trotz dieser Erklärung fürchte, daß, wenn sie ihn häufiger sieht, ihr Interesse in bedenklicher Weise wachsen und eines Tages der fürchterliche Augenblick eintreten könnte, wo sie diese Erklärung widerrufen würde. Deine Tochter ist in manchen Dingen so unberechenbar, daß —“

„Nein, nein, Ursula, deine Befürchtungen führen dich zu weit! Meine Tochter hat ihren eigenen Willen, hat ihre eigenen Anschauungen vom Leben, aber niemals wird irgend eine Leidenschaft eine Macht über sie gewinnen. Und schließlich —“

„Um Gotteswillen, was willst du sagen?“

„Ich mag den alten Streit nicht mit dir erneuern. Du wirst dich doch erinnern, was ich dir sagte, als unser Gutsnachbar, ein respektabler und sehr reicher junger Mann, anfang, Isabella besonders auszuzeichnen? Ich erwiderte dir auf deine Bitte, mit diesem Bürgerlichen jeden Umgang abzubrechen, damit nicht das Unheil einer Mesalliance über uns hereinbräche, daß ich meiner Tochter völlig freie Wahl lasse; und das wiederhole ich auch jetzt. Ich weiß mit voller Gewißheit, daß Isabella nur denjenigen wählen wird, der ihrer in jeder Weise würdig ist; ob sie zu den hierzu erforderlichen Eigenschaften einen hohen Rang rechnet, muß ich ihr überlassen; sollte ein solcher nicht mit zu ihrem Programme gehören, so müßte ich mich darein finden. Und nun sage mir, wer ist es, für den sie sich interessiert?“

„Ist es nur möglich, Detlef, daß du, von blinder Liebe zu deiner Tochter verführt, unser heiligstes Prinzip so mißachtest? Du würdest dich nicht mit deiner ganzen Autorität als Vater und als Haupt unserer glorreichen Familie dagegen auflehnen, wenn dein Kind sich je verheirathete, einem Manne ohne Geburt ihre Hand reichen zu wollen?“

(Fortsetzung folgt.)

ruhig. Der Papst sandte 40,000 Fr. für die von der Seuche Heimgefuhrten. — Seit dem 6. August sind in ganz Italien 1339 Personen an der Cholera erkrankt und 820 gestorben.

Rußland.

St. Petersburg, 22. Sept. Alle Kreise zeigen Sympathie mit der ostrumelischen Umwälzung. Alle Blätter glauben, daß die Vorbereitungen zu dem Ereignis in Petersburg und in Wien unbekannt gewesen seien und daß sie in Kiew nicht erörtert worden sind. Nach der Zeitung „Nowosti“ sind Sachari und Stojanoff die Führer des Aufstandes. Naischo Nicoloff, der neue Kommandant von Philippopol, wurde, als er den Postvorsteher Todoroff verhaften wollte, von diesem durch einen Revolvererschuß schwer verwundet. Todoroff ist von dem Volke erschlagen worden. — „Nowosti“ meldet: Die bulgarischen Truppen stehen bei Haschij und in dem großen Lager bei Hermani an der Mariza, um dem Einmarsch der Türken zu begegnen.

Moskau, 22. Sept. Die „Moskowskija Wjedomosti“ bezweifeln, daß die Mächte die bulgarische Union als fait accompli anerkennen werden. Im Prinzip habe Rußland nichts gegen die Vereinigung, es käme nur darauf an, wie sie erfolge. Das Blatt empfiehlt Rückkehr zu der früheren Idee, die Würde des Generalgouverneurs von Ostrumelien und des Fürsten von Bulgarien derselben Person zu übertragen.

Bulgarien.

Sofia, 22. Sept. Ein Ukas des Fürsten verlagte die Eröffnung der Kammern auf den 24. Septbr. Der größte Theil der Deputirten ist noch nicht eingetroffen.

Griechenland.

Athen, 23. Sept. (Tel.) Die Regierung beschloß eine abwartende Haltung einzunehmen, ordnete gleichwohl aber die Einberufung aller Beurlaubten des Heeres und der Marine an. Eine gestrige Volksversammlung beauftragte eine Deputation, dem Ministerpräsidenten eine Adresse zu überreichen, worin die Regierung aufgefordert wird, die Rechte des Hellenismus zu wahren.

Ägypten.

Kairo, 22. Sept. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet: Die Mitglieder der Staats-Schuldenkasse richteten eine Note an die Mächte, worin sie verlangen, daß der ganze Betrag der jüngsten Anleihe bei der Bank von England eingezahlt werde, während das Bankhaus Rothschild die Ägypten bereits geliehene Summe abziehen will.

Großherzogthum Baden.

Baden, 22. Sept. (Besuch des Straßburger Männer-Gesangvereins.) Am Sonntag Nachmittag erhielten wir den Besuch des Straßburger Männer-Gesangvereins, welcher Abends 7/8 Uhr in dem großen Saale des Kurhauses unter Mitwirkung des städtischen Kapellmeisters und zum Besten des Pensionsfonds des letzteren ein Konzert veranstaltete. Dasselbe hatte sich nicht nur eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen, sondern trug den Sängern, deren Leistungen im Männergesang geradezu vollendet zu nennen sind, lebhaften, enthusiastischen Beifall ein. Der Dirigent des Vereins, Herr Kapellmeister Hilbert, wurde von Seiten des städtischen Komitees durch Ueberreichung eines großen Lorbeerkränzes mit Widmungsadresse ausgezeichnet. Vor dem Konzert hatte der Verein die Ehre, im Hofgarten des Meßner'schen Hauses Ihrer Majestät der Kaiserin ein Gesangsständchen darzubringen. Die Sänger trugen drei Lieder vor, nachher wurden sie zu der Kaiserin befohlen, welche dem Vortrage am Fenster ihres Salons beigenohnt und i. H. die Sänger in anerkennenden Worten über die gehörten Leistungen ihren Dank aussprach, dem Verein zu fernem Streben auf dem betretenen Weg Glück wünschend. In einer kurzen Ansprache dankte der Vereinspräsident, Herr Rechtsanwalt Leiber, für die dem Verein gewordene Auszeichnung. Nach dem Konzert um 10 Uhr fand zu Ehren der Straßburger Sänger ein großes Festbankett in der Turnhalle statt, wozu sich dieselben in Begleitung der beiden hiesigen Gesangvereine „Aurelia“ und „Hohenbaden“ unter Vorantritt eines Musikcorps im Zuge von dem Restaurant zur „Post“, dem neuen Sängerlokal der „Aurelia“, aus begaben. Die Theilnahme am Bankett war eine so zahlreiche, daß der weite Raum bis auf den letzten Platz besetzt war und manche auf die Gallerie ihre Zuflucht nehmen mußten. Sehr freundlich wurde die Anwesenheit des Oberbürgermeisters und mehrerer Mitglieder des Stadtraths bemerkt. Der Abend verlief bei Musik und Gesang, Reden und Toasten äußerst vergnügt;

auch hier fanden die ausgezeichneten Vorträge der Straßburger ungetheiltes Lob und klärenden Beifall, während diese wieder den Liedervorträgen der hiesigen Vereine begeisterten Applaus zollten. In warmen Worten begrüßte Herr Buchdruckereibesitzer Rodrian namens der Badener Sangesbrüder die Gäste, auf diese toastend. Herr Brennhofer, Vizepräsident des Straßburger Vereins, erwiderte in herzlicher Weise, danke für die überaus freundliche Aufnahme, die der Verein in hiesiger Stadt gefunden, und brachte den Badner Sängern sein Hoch. Herr Oberbürgermeister Gbener bewillkomte die Gäste namens der Stadt und toastete in schönen, begeisterten Worten auf das deutsche Vaterland, dabei betonend, daß die Straßburger bei uns nicht bloß als Sänger, sondern auch als Deutsche von jenseits des Rheins begrüßt werden. Sein Hoch auf das deutsche Vaterland fand eine klärende Aufnahme. Hierauf ergriff Herr Dr. Leiber aus Straßburg das Wort, erinnerte daran, daß der heutige soeben angebrochene Tag — es war inzwischen 12 Uhr geworden — ein Freudentag für Baden sei, an dem auch die Deutschen in Elsaß-Lothringen sympathischen Theil nehmen, indem Erbprinz Friedrich, der Erbe des badischen Thrones, heute auf dem Schloß zu Hohenburg der lieblichen Tochter aus der herzoglich nassauischen Familie die Hand zum ewigen Bunde reichte, der für Fürst und Volk des schönen Badenerlandes ein Segensbund zu werden verspreche. Mit klärendem Beifall stimmte die Versammlung in das vom Redner auf die Erbprinzessin und die Großherzogliche Familie Badens ausgesprochene Hoch ein, worauf die Nationalhymne stehend gesungen wurde. Das schöne, eben Theilnehmer hoch befriedigende Fest fand erst gegen zwei Uhr seinen Abschluß.

Oberbischhofheim, 21. Sept. (Das Fest der Vermählung des Erbprinzen Friedrichs) wurde hier außerordentlich festlich begangen. Am Vorabend veranstalteten die hiesigen Vereine nebst den Oberklassen des Gymnasiums einen Fackelzug, der einen solennen Verlauf nahm; während des Fackelzuges erklangen das Rathhaus, das Gymnasium und viele Privatgebäude in bengalischer Beleuchtung. Das in der Turnhalle nach Beendigung des Fackelzuges abgehaltene Bankett erfreute sich der regsten Theilnahme; die sehr geräumige Festhalle war durch zahlreichem Besuch erfüllt. Nach einer Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Bürgermeister Kachel namens der Stadt ergriff Herr Gymnasialdirektor Schmalz das Wort zur Festrede. Er wies an der Hand der Geschichte des zehnjährigen badischen Staates nach, daß alle Tugenden eines umsichtigen Hausvaters, eines weisen Landesvaters und zugleich eines gereinen Gliedes der großen Familie des deutschen Volkes im Geschlechte der Zähringer förmlich erblich seien und wir somit der freundlichen Hoffnung leben dürfen, daß in der neugegründeten Familie des Volk Badens dereinst ebenso aufgehen werde, wie dies jetzt in der Familie des Großherzogs Friedrich geschieht. Ein von der Versammlung beschlossenes ehrfurchtsvolles Glückwunsch-Telegramm an die Großherzogliche Familie wurde abgefaßt und von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog in den halbdunkeln Worten verdankt. Der Rest des Abends verlief unter Abtönung patriotischer Lieder und in animirtester Unterhaltung in bester Weise. Am eigentlichen Festtage fand Vormittags Fest-Gottesdienst in der Stadt-Pfarrkirche und Nachmittags ein sehr stark besuchtes Festessen im „Bad. Hofe“ statt. Bei letzterem wurde der Toast auf das neuvermählte Paar und die Großherzogliche Familie von Herrn Oberamtmann Rafina ausgebracht. Der Abend schloß mit einem Festball der Vereine „Liebeskranz“ und „Turnverein“ im „Deutschen Hof“ in würdiger Weise ab. Zur Nachfeier des demwürdigen Tages wurde Montag der Unterricht in allen Schulen ausgesetzt; die Klassen des Gymnasiums machten Ausflüge ins Maintal, nach Bronnbach, Rothenburg u. Das ganze Fest verlief in schönster und freudigster Stimmung und wird bei Alt und Jung stets im besten Andenken bleiben.

Oberbischhofheim, 23. Sept. (Hochzeitsgeschenk. — Gewerbeverein. — Theater.) Das im Auftrage des hiesigen Frauenvereins in der Karlsruhe Kunstgewerbe-Schule hergestellte, für das erbprinzliche Paar bestimmte Geschenk ist heute im Rathhaus-Saale zur Ansicht aufgestellt. — Der hiesige Gewerbeverein ist kürzlich dem ins Leben getretenen Kunstgewerbeverein und dem in Karlsruhe gegründeten Exportmüllerlagerverein als Mitglied beigetreten. Dem Ortenauer Gewerbeverein, dessen Bildung vor einigen Tagen vollzogen wurde, gebührt bis jetzt außer Offenburger Oberk. Willkür und Zunftweier an mit 350 Mitgliedern. — Nach einer Bekanntmachung des Direktors A. Wähly wurden für die kommende Theater Saison im Saale zu den „Drei Königen“ feste Gastspiele abgeschlossen mit Herrn Prach und Frau Prach-Grevenberg vom Stadttheater in Karlsruhe, Herrn Wiener vom Hoftheater in Stuttgart und Fr. Emilie Freund vom Stadttheater in Frankfurt.

Schnau, 22. Sept. (Patriotisches Volksfest.) Am Samstag den 19., Abends 8 Uhr, verblühten weithin sichtbare Feuerwerke auf allen hervorragenden Bergspitzen (darunter Felsberg und Belchen), daß der ganze Bezirk Schnau die Vermählungsfeier Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen festlich begangen werde. Aus dem oberen und unteren Thal er-

tönten Böllerschüsse und in den Städten Schnau, Todtnau, Zell fand Joyntreich statt. Der Festtag selbst wurde ebenfalls durch Böllerschüsse, durch Glockengeläute und Musik eröffnet. Die Ortschaften waren reich besetzt. Den Mittelpunkt des Festes bildete überall die Schulfest, welche veranstaltet war, auf daß dieser Tag auch der späteren Generation in freundlicher Erinnerung bleibe. In Schnau versammelte sich Nachmittags 2 Uhr die gesammte Schuljugend aus den 10 Kirchviels-Gemeinden. Unter Musikbegleitung wurde von sämtlichen Schülern „Hilf unsern künftigen Feil“ gesungen. Herr Hauptlehrer Mos hielt eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache an die Jugend, von einem Schüler wurde ein passendes Gedicht vorgelesen. Nach einigen Gesängen wurden die Schüler klassenweise im Schulhause bewirthet. Hierauf folgten die Festspiele, welche bald Jung und Alt in frohlichster Stimmung verlegten. Abends halb 8 Uhr gab ein Trompetensignal das Zeichen zur festlichen Beleuchtung der Stadt, welche in glänzender Weise von allen Einwohnern durchgeföhrt wurde. Als bald versammelten sich die Vereine mit Fahnen, die Staats- und Gemeinbeamteten sowie zahlreiche Einwohner der Stadt Schnau und der Nachbarorte zu einem gemeinsamen Fackel- und Pionierzug unter Vorantritt der Musik sowie der deutschen, badischen und nassauischen Fahne. Es war für die Hunderte von Zuschauern aus den Landorten ein wunderbares Bild, als die Träger zahlreicher Fackeln und Lampen durch die festlich beleuchteten Straßen zogen. Die Springbrunnen waren bengalisch beleuchtet. Nach Rückkunft des Zuges an das Rathhaus wurde ein Feuerwerk abgebrannt, worauf man sich in den mit badischen und nassauischen Farben und Transparenten geschmückten Saal der „Sonne“ zum Bankett begab. Derselbe saßte kaum die Menge der Festtheilnehmer und bei Musik und Gesang entfaltete sich bald die frohlichste Stimmung. Der Katholik und Feuerwehrlinientenant Kaitz hielt die Festrede, indem er in trefflichen warmen Worten den Gelingen des Festes, mit welchem am heutigen Tag die Einwohner des Bezirks Schnau an der Vermählungsfeier Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen theilnehmen. Sein Hoch auf das Erbprinzliche Paar fand begeisterten Widerhall. Bald darauf brachte Herr Oberamtsrichter Kuffle in schwungvollen Worten ein Hoch aus auf Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin. Diefem folgte ein trefflicher Toast des Herrn Bürgermeisters Steiger auf Seine Majestät den Kaiser. Auf Vorschlag des Herrn Oberamtmanns Weber wurde ein Telegramm an das neuvermählte Paar abgefaßt.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

St. Gallen, Sonntag den 27. d. M., Nachm. 3 Uhr, in der Besprechung über Zuchtvielfach-Gesellschaften, bei welcher Herr Landw.-Inspr. Schäfer von Radolzell den einleitenden Vortrag übernehmen wird.

Buchen, Sonntag den 27. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, in der Besprechung über die in Oberseidenthal Besprechungen über „Schweinezucht“ unter Mitwirkung des Herrn Landw.-Inspr. Martin von Tauberbischofsheim.

Verschiedenes.

* (Der herrliche Triumphbogen), die hervorragendste Zierde der Stadt Karlsruhe bei den Gedenkfesten, ist schon mehrfach und in verschiedenen Formaten durch photographische Aufnahme vervielfältigt worden. Eine wirklich künstlerische, dem Eindruck des Originals entsprechende Wiedergabe bietet ein soeben in der A. Bielefeld'schen Hof-Buchhandlung erschienenes, in großem Format ausgeführtes Lichtdruck-Bild. Das äußerst sorgfältig ausgeführte Bild hat einen Umfang von 55:74 cm. Der Entwurf röhrt von Herrn Direktor G. Schyber, die Ausführung erfolgte in der bekannten Lithdruck-Anstalt von J. Schöber. Die Herstellungsweise ist, da sie unveränderlich bleibt, besonders zu empfehlen und der mit der Zeit verbleibenden Photographie vorzuziehen. Der Preis des Bildes ist 2 Mark.

Homburg, 22. Sept. (Die Fajurientlage der Frau Schröder-Hausfäng) gegen die englische Bonn Jane Smith kam heute vor dem Schöffengericht zur Entscheidung der Verhandlung. Nach kurzer Beratung verurtheilte der Gerichtshof ein auf 8 Tage Gefängnis lautendes Urtheil. Darin heißt es, daß Mrs. Smith Frau Schröder-Hausfäng abichtlich, ohne jede Provocation seitens der Letzteren, in's Gesicht geschlagen und in unanständiger Weise beschimpft habe. Ein solches rüdes Verhalten könne nicht mit Geld, sondern müsse mit Gefängnis gesühnt werden, weshalb erkannt worden, wie gesehehen.

Das neue Schuljahr am International-Lehrinstitut zu Bruchsal beginnt am Dienstag, 29. September. Die Absolvirung der VI. Klasse berechtigt zum einjährigen Militärdienst; die drei letzten Jahre sind sämmtliche 53 vorgeschlagenen Abiturienten bestanden.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Wien, 22. Sept. Weizen loco hiesiger 16.50, loco fremder 16.70, per Novbr. 16.80, per März 17.30. Roggen loco hiesiger 14.50, per Novbr. 13.90, per März 14.50. Rüböl loco mit Faß 24.70, per Oktober 24.40. Hafer loco hiesiger 13.50.

Bremen, 22. Sept. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white, loco 7.55. F. St. Amerik. Schweinefett Wilcox nicht verkauft 34.

Antwerpen, 22. Sept. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Typo weiß, disp. 18 1/2. Hauff.

Paris, 22. Sept. Rüböl per Sept. 61.—, per Okt. 61.50, per Nov. 62.70, per Jan.-April 63.70. Behauptet. — Spiritus per Sept. 47.70, per Jan.-April 50.20. F. St. — Zucker weißer, disp. Nr. 3, per Sept. 48.70, per Jan.-April 52.70.

Wien, 12. Warten, per Septbr. 50.—, per Okt. 50.10, per Nov. 50.60, per Jan.-April 51.60. F. St. — Weizen per Sept. 22.10, per Okt. 22.40, per Nov. 23.—, per Jan.-April 23.60. F. St. — Roggen per Sept. 14.40, per Okt. 14.50, per Nov. 15.10, per Jan.-April 15.50. Behauptet. — Tala, disponibel 63.—. — Wetter: bedekt.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 22. Sept. 1885.

| | | | | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|---|---------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| Staatspapiere. | Schwed. 4 in W. 10 3/4 | Elb. II Em. Vng. B. Sdr. fl. 172 1/2 | 6 Southern Pacific of Cal. 1M. 98 3/4 | 4 Rhein. Br. W. B. E. 100 116 1/2 | Dollar in Gold 4.16-19 |
| Baden 3 1/2 Obligat. fl. 103 3/4 | Span. 4 Ausl. Rente 55 3/4 | 4 Gothardbahn fr. 104 1/4 | 5 Gotthard IV. Ser. fr. 106 1/4 | 3 Dudenburger Thlr. 40 125 1/2 | 20 Fr. St. 16.18-17 |
| 4 fl. 103 3/4 | Schw. 4 1/2 Bern v. 1877 fr. 101 1/2 | 5 Böhm. West-Bahn fl. 224 1/4 | 10) 4 Deferr. v. 1864 fl. 350 | 4 Deferr. v. 1864 fl. 350 | Souverain 20.27-31 |
| 4 fl. 103 3/4 | 4 1/2 Bern 1880 fl. 101 1/2 | 5 Gal. Karl-Ludw. B. fl. — | 5 Schweiz. Central 100 109 1/2 | 5 b. 1880 500 115 1/2 | Obligationen und Industrie-Aktien. |
| Bayern 4 Obligat. fl. 103 3/4 | 4 1/2 Deut. R. Bank W. 142 | 5 Def. Franz-St. Bahnl. — | 5 Süd-Vomb. Prior. fl. 104 1/2 | 4 Raab-Graber Thlr. 100 94 1/2 | 4 Karlsruher Obl. v. 1879 — |
| Deut. 4 Reichsanl. W. 104 1/2 | 4 Badische Bank Thlr. 148 1/2 | 5 Def. Süd-Vombard fl. 109 1/2 | 5 Süd-Vomb. Prior. fl. 61 1/2 | 4 Laverzinsliche Loose pr. Stud. — | 4 Karlsruher Obl. v. 1879 — |
| Preußen 4 1/2 Conf. W. 103 1/2 | 4 Basler Bauverein fr. 136 1/2 | 5 Def. Nordweh fl. 135 1/2 | 5 Def. Staatsb. Prior. fl. 106 1/2 | 4 Baden. Obl. 35-Loose — | 4 Karlsruher Obl. v. 1879 — |
| 4 1/2 Conf. W. 103 1/2 | 4 Darmstädter Bank fl. 136 1/2 | 5 Def. Nordweh fl. 134 | 3 Dto. I-VIII B. fr. 80 | 4 Prachsch. Thlr. 20-Loose 94.50 | 4 Freiburg — |
| Witg. 4 1/2 Obl. v. 78/79 W. 105 1/2 | 4 Disc.-Komm. Thlr. 189 1/2 | 5 Rudolf fl. 150 1/4 | 3 Prior. Lit. C. D. u. D. fr. 63 1/2 | 4 Def. fl. 100-Loose v. 1864 29.10 | 4 Konstanzer — |
| 4 Obl. v. 75/80 W. 104 1/2 | 5 Frankf. Bankverein Thlr. 77 1/2 | 5 Eisenbahn-Prioritäten. — | 5 Tascan. Central fr. 102 1/2 | 4 Deferr. Kreditloose fl. 100 | 4 Etlinger Spinnerei o. B. 147 1/2 |
| Deferr. 4 Goldrente fl. 88 1/2 | 5 Def. Kreditbank Thlr. 113 1/4 | 4 Elisabeth neuerfr. fl. 98 1/2 | 5 Westf. Elb. 1880 fl. fr. 102 1/4 | 4 von 1855 301.— | 4 Karlsruh. R. A. 1879 137 1/2 |
| 4 1/2 Silber. fl. 66 1/2 | 5 Def. Kreditbank Thlr. 113 1/4 | 5 März. Grenz-Bahn fl. 70 1/2 | 5 Pfandbriefe. — | 4 Anar. Staatsloose fl. 100 218.40 | 4 Bad. Zuckf. ohne B. 91 |
| 4 1/2 Papier. v. 1881 — | 5 D. Effekt-u. Wechsel-B. 119 1/2 | 5 Def. Nordweh-Gold-Dbl. W. 105 1/2 | 4 Rb. Hyp.-Ent.-Vfdr. — | 4 Aachener fl. 7-Loose 28.50 | 4 Def. d. B. 176 1/2 |
| Ungarn 4 Goldrente fl. 79 1/2 | 5 D. Effekt-u. Wechsel-B. 119 1/2 | 5 Def. Nordw. Lit. A. fl. — | 4 Rb. Hyp.-Ent.-Vfdr. — | 4 Augsburger fl. 7-Loose 26.40 | 4 Def. d. B. 176 1/2 |
| Italien 4 Rente fr. 94 1/2 | 5 D. Effekt-u. Wechsel-B. 119 1/2 | 5 Def. Nordw. Lit. B. fl. 82 1/4 | 4 Rb. Hyp.-Ent.-Vfdr. — | 4 Freiburger fl. 15-Loose 24.40 | 4 Def. d. B. 176 1/2 |
| 5 1/2 Rumänische Rente 92 1/2 | 5 D. Effekt-u. Wechsel-B. 119 1/2 | 4 Vorarlberger fl. — | 4 Rb. Hyp.-Ent.-Vfdr. — | 4 Mailänder fl. 10-Loose 15.20 | 4 Def. d. B. 176 1/2 |
| Rußland 5 Obl. v. 1882 93 1/2 | 5 D. Effekt-u. Wechsel-B. 119 1/2 | 4 Raab-Deben-Ebenf. Gold-Neuerfr. (Salz) i. Gold 67 1/2 | 4 Rb. Hyp.-Ent.-Vfdr. — | 4 Reisinger fl. 7-Loose 23.10 | 4 Def. d. B. 176 1/2 |
| 5 Obl. v. 1877 W. — | 5 D. Effekt-u. Wechsel-B. 119 1/2 | 4 Rudolf (Salz) i. Gold 67 1/2 | 4 Rb. Hyp.-Ent.-Vfdr. — | 4 Schwed. Thlr. 10-Loose — | 4 Def. d. B. 176 1/2 |
| 5 Obl. v. 1882 W. 93 1/2 | 5 D. Effekt-u. Wechsel-B. 119 1/2 | 4 Rudolf (Salz) i. Gold 67 1/2 | 4 Rb. Hyp.-Ent.-Vfdr. — | 4 Wechsel und Sorten. — | 4 Def. d. B. 176 1/2 |
| 5 Conf. v. 1880 W. 80 1/2 | 5 D. Effekt-u. Wechsel-B. 119 1/2 | 4 Rudolf (Salz) i. Gold 67 1/2 | 4 Rb. Hyp.-Ent.-Vfdr. — | 4 Paris kurz fr. 100 80.60 | 4 Def. d. B. 176 1/2 |
| Serbien 5 Goldrente 81 1/2 | 5 D. Effekt-u. Wechsel-B. 119 1/2 | 4 Rudolf (Salz) i. Gold 67 1/2 | 4 Rb. Hyp.-Ent.-Vfdr. — | 4 Wien kurz fl. 100 162.20 | 4 Def. d. B. 176 1/2 |
| | 5 D. Effekt-u. Wechsel-B. 119 1/2 | 4 Rudolf (Salz) i. Gold 67 1/2 | 4 Rb. Hyp.-Ent.-Vfdr. — | 4 Amsterdam kurz fl. 100 168.55 | 4 Def. d. B. 176 1/2 |
| | 5 D. Effekt-u. Wechsel-B. 119 1/2 | 4 Rudolf (Salz) i. Gold 67 1/2 | 4 Rb. Hyp.-Ent.-Vfdr. — | 4 London kurz 1 Pf. St. 20.35 | 4 Def. d. B. 176 1/2 |

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.